



Kurier

Ausgabe Nr. 49
Gründungsfeier 2017

Mitteilungsblatt des Deutschen Pfadfinder Bundes e.V.

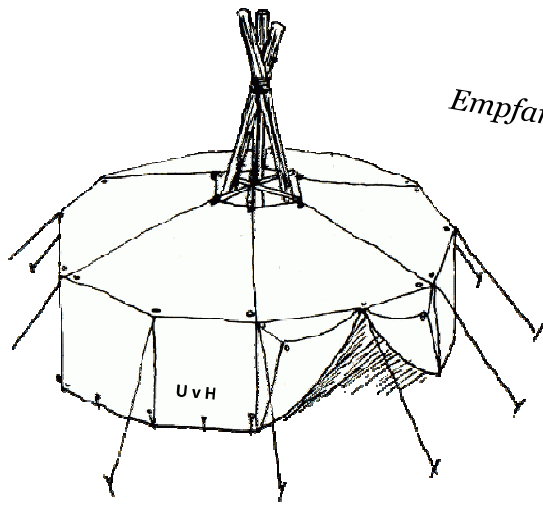
(Hohenstaufen / gegr. 1911)



Inhaltsverzeichnis

Programm der Gründungsfeier	1
Vorwort	2
Berichte des Bundes und der Stämme.....	3
Sommerlager 2016 in Westernohe, Rheinland-Pfalz	3
Rovertour: Watzmann-Überquerung 2017	5
Stamm Ulrich von Hutten.....	11
22.12.2016: Weihnachtsfeier	11
Heimabendberichte Teil 1	11
Freudenstadt: Herbstlager	13
Heimabendberichte Teil 2.....	14
Stamm Karl Albrecht.....	16
18.09.2016: Heimabend	16
Stamm Lechscouts	16
Bericht Sommerlager 02.09. bis 09.09.2016 in Ingolstadt	16
Jahresabschlusswochenende Ettal 04.11.16 - 06.11.16	21
Zeitungsberichte über die Lechscouts	26
Ankündigungen	27
Rovertouren	27
Singskreis	27
Überbündisches Treffen 2017	28
Unsere Stämme und Heimabendzeiten	30
Termine 2017	31
Rätsel.....	32
1) Albert Schweitzer in Lambarene.....	33
2) Seltsame Zeichen.....	34
3) Gefangen am Marterpfahl	35
Impressum	36

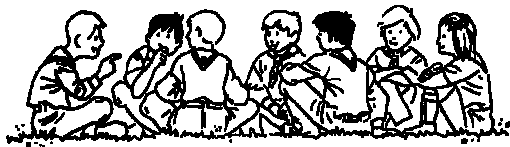
Programm der Gründungsfeier



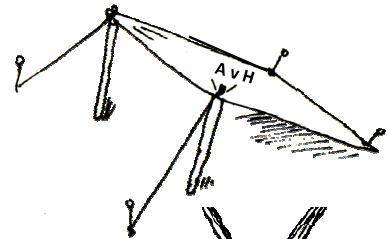
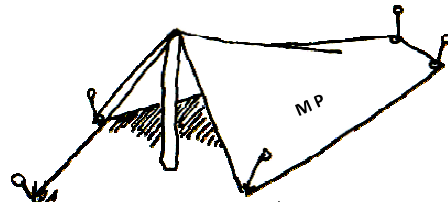
Empfang



Feierliche Eröffnungsrede
des Bundesfeldmeisters



Dia-Show / Film



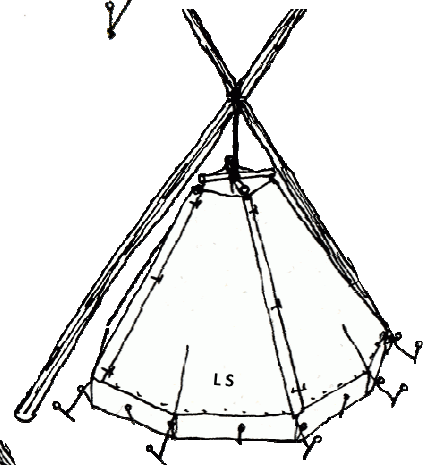
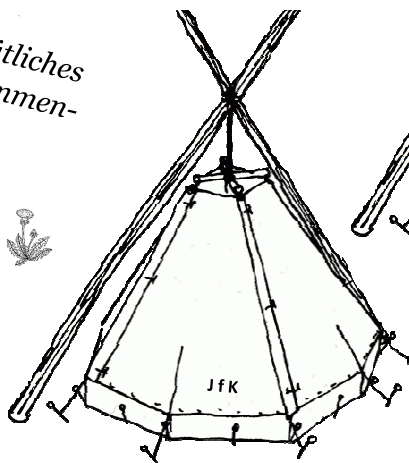
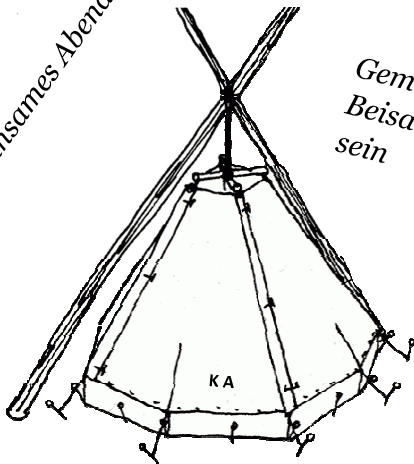
Ehrungen und
Ernennungen



Gemeinsames Abendessen



Gemütliches
Beisammen-
sein



Singen

...und vieles mehr...



Vorwort

Die ersten Schneeflocken sind gefallen und ein eisiger Wind wehte die letzten noch hängenden Herbstblätter von den Bäumen. Der Winter ist angekommen in Deutschland und mit ihm ein neues Jahr. Höchste Zeit also 2016 noch einmal Revue passieren zu lassen. Die Stämme nutzen dazu meist die stammesinternen Weihnachtsfeiern, ehe der Bund im Januar zur Gründungsfeier einlädt. So ist die Gründungsfeier zwar keine verspätete Weihnachtsfeier, dennoch bietet sie sich geradezu an, nochmals gemeinsam auf zusammen Erlebtes zurückzublicken und Freunde, Eltern und Förderer am Pfadfinderleben teilhaben zu lassen.

Dieses Jahr verschlägt es uns zur Gründungsfeier in das Haus der Jungviehweide nahe Waldenbuch. Hierbei handelt es sich um einen Jugendzeltplatz, dessen uriges Haus mit seiner rustikalen Einrichtung zum Verweilen einlädt. Ein offener Kaminofen in Mitten des großen Raumes sorgt für ordentlich Wärme und gute Stimmung.

Anlass des Zusammenkommens ist das Feiern der Gründung unseres Pfadfinderbundes im Jahre 1911, welche sich dieses Jahr zum 106. Mal jährt. Und so kommt es nicht von ungefähr, dass unsere Gründungsfeier regelmäßig gleich zu Beginn des neuen Jahres stattfindet, fand die feier-

liche Gründung des Deutschen Pfadfinder Bundes doch einst am 18. Januar in Berlin statt.

Zwar ist unser Bund ein kleiner Pfadfinderbund inmitten all der großen Pfadfinderbünde weltweit, doch wird die eigentliche Größe eines Bundes nicht unbedingt an Mitgliederzahlen gemessen, sondern anhand dessen, welche Bedeutung er im Leben eines jeden von uns einnimmt. Die wöchentlichen Heimabende sind stets ein guter Lückenfüller, bis endlich die nächste Fahrt und ein neues Abenteuer anstehen. Aufgrund herausragender Leistungen unserer Stämme in der Jugendarbeit gestaltet sich auch unser Wachstum im Jugendbereich positiv und so wollen wir die Chance nutzen und nicht nur mittels einer vorgeführten Dia-Show über uns berichten, sondern das ein oder andere neue Gesicht in unserer Runde dazu einladen, sich anhand lesenswerter Berichte über spannende Erlebnisse an diversen Heimabenden, Fahrten, Lagern und sonstigen Unternehmungen selbst einen guten ersten Eindruck vom Pfadfinderleben zu machen.

In diesem Sinne auf einen schönen Abend und viel Spaß beim Lesen.

Gut Pfad und allzeit bereit!



Andreas Löchle

Berichte des Bundes und der Stämme

Sommerlager 2016 in Westernohe, Rheinland-Pfalz

Vierzehn Kinder und zwei Leiter nahmen dieses Jahr am Sommerlager in Westernohe teil. Acht Tage verbrachten wir auf einem der zahlreichen Lagerplätze des DPSG Bundeszentrums. Nach der Anreise am Sonntag halfen uns einige Pfadfinder des befreundeten Stammes Albert Schweitzer aus Offenburg beim Aufbau der Zelte. Pünktlich zum Abendessen war alles soweit fertig für die erste Nacht. Das Wetter meinte es leider nicht gut mit uns; den Montag konnten wir noch so richtig genießen, auf der Wiese Blinzeln, Baret und 15-gilt spielen und abends am Feuer singen und Sternschnuppen bewundern. Doch bereits in der Nacht setzte der Regen ein, der uns die darauffolgenden Tage u.a. bei unserem Ausflug nach Rennerod begleitete. Um dennoch ausreichend Beschäftigung und vor allem Bewegung zu erlangen, verbrachten wir die verregneten Tage in der Turnhalle des Bundeszentrums, wo wir, teils mit anderen Pfadfindern, Werwolf, Zombi-, Fuß- und Federball spielten. Einigen Jungpfadfindern gelang es, in der Überdachten Feuerstelle einer nahegelegenen Holzjurte mit durch und durch nassem Holz – und mit nur sehr wenig Unterstützung – ein Feuer zu entfachen. Nach gut

einer Stunde der Mühe und des Bangens knisterten endlich die Flammen und stolz bestaunten die Kids ihr Werk. Am Donnerstagabend stießen noch drei weitere Leiter zu uns, die für zwei Tage zu Besuch kamen. Der Freitag war in dreifacher Ausfertigung ein besonderer Tag: die Wolken verzogen sich und die Sonne kam heraus, um uns auf dem Ausflug in den Wildpark zu begleiten. Abends bekamen fünf Wölflinge ihr Halstuch verliehen. Gespannt und mit großer Freude legten sie ihr Versprechen ab. Anschließend ließen wir gemütlich mit Gitarrenspiel und Singen den Abend ausklingen. Nachdem wir am nächsten Morgen die drei Leiter verabschiedet hatten, nutzten wir das anhaltend schöne Wetter für eine letzte Holzaktion und viele Spiele. Abends trafen wir uns nach dem Essen mit Pfadfindern anderer Bünde zu einer großen Runde British Bulldog und Blinzeln. Danach ging es schnell ins Bett, denn für diese letzte Nacht war das – neben der Halstuchverleihung – wohl spannendste Ereignis geplant. Morgens um drei Uhr weckte ich die Kinder. Müde, aber gespannt und voller Erregung zogen sie sich alle schnell etwas dunkles und warmes an und gemeinsam machten wir uns auf den Weg. Während wir durch den Wald gingen, berieten wir unsere Vorgehensweise für den bevorstehenden Überfall. Als wir uns dem Zeltplatz des Stam-

mes aus Offenburg näherten, schalteten wir die Taschenlampen aus, beendeten die Gespräche und schlichen auf leisen Sohlen weiter. Es folgten eine Stunde herum-schleichen, beobachten und warten. Einige saßen noch am Feuer, die Fahne gut im Blick, weshalb wir nicht wagten, uns zu nähern. Doch sie waren schon im Begriff, ihre Schlafplätze neben dem Feuer herzu-richten. Also legten wir uns auf die Lauer. Geduldig und mucksmäuschenstill saßen wir verborgen hinter dem schützenden Ge-büsch und warteten darauf, dass auch die letzten endlich schliefen. Lautes Schnar-chen war unser Stichwort. Während die eine Hälfte Schmiere stand, lösten die an-

deren die Fahne und ließen sie langsam in die Arme zwei weiterer sinken. Das Seil verhakte sich immer wieder und bei den Versuchen, es zu befreien, mussten wir immer wieder inne halten und lauschen. Doch das anhaltende Schnarchen beruhigte uns wieder. Als es endlich geschafft war, machten wir uns mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht davon. Bis wir wieder unsere Zelte erreicht hatten, war es mitt-lerweile fünf Uhr morgens. Fix und fertig, aber glücklich krochen wir in unsere Schlafsäcke um noch ein paar Stunden Ruhe zu finden, bevor es am nächsten Morgen die Zelte und das Material zu-sammenzupacken galt.



Für viele der Wölflinge war dies das erste längere Lager und es freut mich, wie super ihr alle mitgemacht habt und dass das Lager euch so gut gefallen hat. Beim Abbau habe ich immer wieder die Frage gestellt bekommen: „Kaaaaro, können wir das Lager bitte noch um ein paar Tage verlängern?!“ Nur Geduld: Das nächste Sommerlager geht vielleicht wieder über zwei Wochen.

Allzeit bereit,

Karo

Rovertour: Watzmann-Überquerung 2017

Regen und nur knapp über 0°C, sollte das Wetter die Watzmann-Überquerung schon vor ihrem Beginn ausbremsen? Aber noch war die Tour gute sieben Tage entfernt. Je

näher der 23. September kam, desto besser wurden die Aussichten. Vor allem für den Samstag, an dem die Überquerung des Watzmanngrats anstand. Dennoch schien kein guter Stern über der Tour zu stehen, kurzfristig mussten leider noch zwei Teilnehmer krankheitsbedingt absagen. So blieben am Ende fünf Rover übrig. Kathi Lang, Gernot Lenkner, Roman Reinhardt, Andreas Walz und Andras Wütz waren die verbliebenden. Sie machten sich am 23. September auf den Watzmann zu überqueren.

Gegen 15 Uhr trafen sich Kathi; Gernot und Roman am Parkplatz Wimbachbrücke in Ramsau und begannen zum Watzmannhaus aufzusteigen. Zweieinhalb Stunden später trafen auch die beiden Andis am Parkplatz ein. Leider war ein gemeinsamer



Aufstieg aufgrund der Arbeitssituation von Andreas Wütz nicht möglich. Am Parkplatz gab es schon die erste kleine Schwierigkeit, die Parkgebühr von 8,50€ musste komplett in Münzen gezahlt werden. Für die Stadtmenschen unter uns fast unvorstellbar. Jedoch konnte diese kleine Schwierigkeit schnell gemeistert werden.

Der Aufstieg zum Watzmannhaus erwies sich zwar als nicht sonderlich schwierig, jedoch aufgrund seiner Steilheit dennoch fordernd. Immer wieder konnte man einen Blick auf das Watzmannhaus werfen, es schien noch viele Stunden entfernt. Dank einiger Informationstafeln am Wegesrand konnte man jedoch immer gut nachvollziehen, wo man sich in dem rund sieben Kilometer langen Anstieg befand.

Lange verlief der Weg durch bewaldete Regionen und an Almen vorbei. Erst die letzten paar hundert Meter verliefen durch alpines Gelände. Die erste Gruppe erreichte nach etwas mehr als drei Stunden das Watzmannhaus. Sie bezogen das Schlaflager und machten es sich danach in der Stube des Watzmannhauses gemütlich. Zu diesem Zeitpunkt waren die beiden Andis noch weit unterhalb der Hütte. Doch um halb neun erreichten auch sie das Watzmannhaus und konnten sich mit Leberkäs und Bratkartoffeln stärken. Es blieb noch bis 22 Uhr Zeit um den nächsten Tag zu

planen und sich in gemütlicher Runde zu unterhalten. Man hatte sich darauf geeinigt schon vor dem Frühstück, welches um 6 Uhr stattgefunden hätte, aufzubrechen und erst auf dem Weg zum Hocheck zu frühstücken. Um 22 Uhr hieß es dann Nachtruhe.

Nach einer für die Meisten sehr kurzen Nacht, klingelte um 5:30 Uhr der Wecker. Anziehen, alles im Rucksack verstauen und raus in die Dunkelheit. Teilweise mit Stirnlampen ausgestattet ging es in Richtung Hocheck. Schon das erste Teilstück erfordert einiges an Konzentration und Kondition. So wurde es allen Teilnehmer, trotz der niedrigen Temperaturen, schnell warm. Langsam wurde es heller und man konnte das erste Mal den Blick über das Bergpanorama schweifen lassen. Pünktlich zum Sonnenaufgang wurde das Frühstück nachgeholt und es wurde sich in den ersten Sonnenstrahlen etwas aufgewärmt.



Der Blick an den Himmel verhiess gutes, es waren kaum Wolken zu sehen und wenn waren sie viele Meter unter ihnen im Tal. Nachdem sich alle ausreichend gestärkt hatten ging es weiter Richtung Hoheck. Zwei Stunden nach dem Start am Watzmannhaus war der erste Gipfel erreicht. Fast die Hälfte der Höhenmeter war nun geschafft, jedoch lagen noch viele Stunden Fußmarsch vor ihnen. Am Hoheck wurde nur eine kleine Pause eingelegt, die Klettersteigsets angelegt und dann ging es weiter in Richtung Mittelspitze.

Es folgte die eigentliche Überquerung des Grates. Die Sonne schien nun schon von oben herab und dieses sollte sich auch den ganzen Tag über nicht mehr ändern. Der Weg zur Mittelspitze war an vielen Stellen,

wie erwartet, mit einem Drahtseil gesichert. Immer wieder lud die grandiose Aussicht einen ein, seinen Blick über die Bergwelt schweifen zu lassen. Es war jedoch ratsam seinen Blick vor die Füße zu richten, um nicht Gefahr zu laufen einen falschen Schritt zu machen. Dies wäre meist mit nicht zu vernachlässigen Konsequenzen verbunden gewesen. Immerhin befand man sich auf einem hochalpinen Wanderweg. Der Weg verläuft, nicht wie man vielleicht erwartet nur auf dem Grat, immer wieder stieg man einige Meter ab um gleich darauf wieder ein paar Höhenmeter aufzusteigen. So fragte man sich, in dem ein oder anderen schwachen Moment, warum so häufig von einer Gratüberquerung gesprochen wurde. Schon um kurz nach 9 Uhr wurde die Mittelspitze erreicht

und das eigentliche Ziel die Südspitze kam ins Blickfeld. Noch schien sie weit weg und das schwierigste Stück des Aufstiegs lag noch vor ihnen.

Zweieinhalb Stunden wurden auf dem Wegweißer für die Strecke zur Südspitze noch vorgegeben. Noch einmal wurde etwas Kraft getankt, ein kleiner Snack zu sich genommen und danach ging es weiter. War man am frühen Morgen noch fast alleine unterwegs gewesen traf man nun immer öfters auf kleinere Gruppen. Auch einige Trailrunner waren unterwegs, für diese war die Überquerung nur eine Morgenbeschäftigung. Der Rekord liegt bei etwas über drei Stunden für die komplette Überquerung vom Parkplatz aus. Es war jedoch den ganzen Tag über nie voll auf

dem Berg. Der sehr späte Termin im Jahr war wohl eine gute Idee gewesen. Die Watzmann Überquerung zählt zu den beliebtesten Touren in den deutschen Alpen und an schönen Tagen überqueren mehrere hundert Wanderer den Watzmann.

Ab der Mittelspitze nahmen die Bergab- und somit die Bergaufpassagen weiter zu. Häufig verließ der Weg den eigentlichen Grat, um 20 bis 30 Meter unterhalb zu verlaufen, nur um kurze Zeit später wieder zum Grat hinaufzuführen. Ab und an kam auch die ein oder andere interessantere Stelle im Klettersteig. Jedoch konnten diese dank der vorhandenen Sicherungen und Tritte gut gemeistert werden. Lange verschwand die Südspitze aus ihrem Blick und so war man sich nie sicher wie weit es



nun noch war. Ein letzter steiler Anstieg und wie aus dem nichts stand das Gipfelkreuz vor ihnen. Man hatte ziemlich genau die angegebene Laufzeit eingehalten. Alle Teilnehmer waren erfreut die Überquerung ohne größere Probleme bewältigt zu haben. Zu Recht war man stolz auf das bereits erreichte.

Bei einer ausgiebigen Mittagspause, mit Gipfeltrunk, wurden die Speicher für den anstehenden Abstieg gefüllt. Auch genoss man die grandiose Aussicht, in der Ferne sah man einige weiße Gipfel. Tief im Tal sah man den Königsee und auf ihm seine berühmten rein elektrischen Boote. Doch allzu lange konnte man den Ausblick nicht genießen, denn noch lag der lange Abstieg vor ihnen.

Viel hatte man über den Abstieg gelesen, er sei fordernd und lang. Vielleicht sogar das Schlüsselstück der ganzen Wanderung. Sollten sich diese Aussagen bewahrheiten?

Ohne Klettersteigset, dafür jedoch mit Helm, machte man sich auf den Weg Richtung Tal. Schon von der Südspitze lag es in Sichtweite und somit konnte man auf den Gedanken kommen, dass es nicht lange dauern wird bis man es erreicht hat. Anfangs verlief der Weg noch durch hochalpines Gelände und immer wieder gab es kleinere Kletterpassagen. Aber insgesamt waren die Stellen nicht mehr so anspruchsvoll wie im vorherigen Teil der Tour. Jedoch kam man in diesem Gelände nur langsam voran. Wie sich später herausstellen sollte, der vielleicht angenehmste Ab-



schnitt des Abstieges. Schon schnell sah man Gras bewachsene Flächen und so stiegen die Hoffnungen auf einen lockeren letzten Teil des Abstieges. Bevor man diese jedoch erreichte, musste noch ein kleines Geröllfeld überquert werden, später musste ein weiteres kleines Geröllfeld überquert werden. Als man jedoch die bewachsenen Flächen erreicht hatte sah man, dass auch hier kein gemütlicher Wanderweg auf einen wartete. Der Weg bereitete zwar keine größeren Schwierigkeiten, jedoch war es auch weit entfernt von einem gemütlichen Laufen. Eine zweite Ankündigung bewahrheitete sich ebenfalls, der Abstieg wird lange dauern. Die Talsohle schien nicht näher zu kommen. Immer wieder wurden kleinen Pausen eingelegt um die Aussicht zu genießen, aber auch

um sich zu erholen.

An einer Gebirgsquelle konnten, die sich zu Ende neigenden, Wasservorräte aufgefüllt werden. Lies man den Blick über die Felswände schweifen, konnte man einigen Gämsen zusehen wie sie fast senkrechten Wänden hinunterrannte, ein faszinierendes Schauspiel. Für sie wohl der perfekte Spielplatz. Danach stand das letzte Stück des Abstiegs bevor und so langsam schwanden die Kräfte. Noch immer lag ein langer Weg hinab ins Tal vor ihnen. Zwei lange ausgewaschene Rinnen mussten noch hinabgestiegen werden. Dank der angebrachten Ketten kam man auch diese sicher hinunter. Der Weg schlängelte sich am Ende durch einen kleinen Wald dem Tal entgegen.



Nach fast vier Stunden Abstieg erreichte man die Talsohle und der Abstieg war bis zum letzten Meter all seinen Versprechungen gerecht geworden. Man blickte noch einmal zurück auf den Watzmann, weit über ihnen lag nun die Südspitze. Es lagen jetzt noch die letzten acht Kilometer zum Parkplatz vor ihnen. Es wurden noch einmal die letzten Kräfte mobilisiert und so lief man schnellen Schrittes, durch das Wimbachtal, zum Ausgangspunkt der Tour zurück.

Zum Ausklang, kehrte man nach 12 Stunden Wanderung, noch in das gemütliche Gasthaus oberhalb des Parkplatzes ein und lies den Tag noch einmal Revue passieren. Bei guter Hausmannskost und außerreichend Flüssigkeit kehrten die Kräfte in die ausgelaugten Körper zurück. Nachdem alle wieder bei Kräften waren, trennten sich die Wege wieder und es ging für alle zurück in die Heimat.

Allen Teilnehmern wird diese Tour hoffentlich für immer im Gedächtnis bleiben.

Allzeit bereit,

Andreas Wütz

Stamm Ulrich von Hutten

22.12.2016: Weihnachtsfeier

Am Donnerstagabend feierten wir Traditionell unsere Weihnachtsfeier und damit verbindend auch unseren letzten Heimabend in diesem Jahr.

Der gut angeheizte Gruppenraum im Haus war brechend voll und wir hatten alle gemeinsam viel Spaß. Es wurden viele Spiele gespielt gemeinsam Gebäck genascht und Punsch getrunken. Highlight war die Wichtelbescherung. Leider war der Weihnachtsmann nicht zugegen, deshalb musste sein anwesender Hilfsassistent Georg die Geschenke verteilen.

Eric

Heimabendberichte Teil 1

08.12.2016: Heimabend

Da an diesem Heimabend im Haus der Elternabend stattfand, blieben wir die zwei Stunden über draußen. Trotz hereinbrechender Dunkelheit tobten wir uns erst einmal bei British Bulldog auf der Wiese aus. Danach setzten wir uns in die Grillhütte, wo wir das etwas neuere Spiel Detektiv spielten. Dabei galt es, sich nicht zu rühren, bis die Detektive die Diebe - die einzigen, die sich bewegen durften - entlarvt hatten. Wer sich in der ersten Runde noch eine extravagante Pose ausgedacht hatte, bereute dies schnell und begnügte sich

danach mit einer gemütlicheren Position, die sich länger aushalten ließ.

Anschließend wiederholten wir bei Chef-Vize noch einmal die Namen. Nach einer großen Runde Kekse für alle beendeten wir mit Pfadifange den Heimabend. Nach dem Abschiedskreis wurde noch das Rundschreiben für die Weihnachtsfeier in zwei Wochen ausgeteilt, welches unten zu finden ist.

So gingen sowohl ein ereignisreicher Heim- als auch ein erfolgreicher Elternabend zu Ende.

Schön, dass Ihr alle da wart!

Allzeit bereit - Karo

09.-10.12.2016: Waldweihnacht

Am Freitag und Samstag fand die alljährliche Waldweihnacht am Haus des Waldes an der Waldau statt. Mit dabei freiwillige Helfer vom U.v.H, die mit ihrer Jurte die Leseohren e.V unterstützten und vor jeder Lesestunde ein kleines Spiel mit den Kindern spielten. Wegen der gemütlichen Atmosphäre mit einem Ofen und großen Sitzkissen, war die U.v.H Jurte das Highlight schlechthin für die Besucher am Haus des Waldes.

Nebenbei wurde auch wieder tolle Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Eric

01.12.2016: Heimabend

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Mit diesem Spruch begann der letzte Heimabend. Denn vor der Garage wartete unser Anhänger, gefüllt mit Holz, darauf, ausgeräumt zu werden. Also stellten wir uns in zwei Reihen vor dem Holzlager auf und reichten die Holzstücke munter weiter, bis alles eingeräumt war. Dann ging es endlich ans Spielen. Blinzeln und 15gilt - durch die Dunkelheit eine noch größere Herausforderung - und Bannemann hielten uns zwar auf Trab und damit warm, aber bei solchen Temperaturen ist nichts schöner als ein gemütliches Feuer und heißer Tee. Deshalb saßen wir den restlichen Heimabend in der Grillhütte, genossen die wohlige Wärme der Flammen und lernten bei Chef-Vize die Namen unserer neuen Mitglieder.

Allzeit bereit – Karo

17.11.2016: Heimabend

Gut Pfad liebe Eltern,

nach fast einem Jahr Auslandsaufenthalt durfte ich heute meinen ersten Heimabend seit meiner Rückkehr leiten. Dank des zwar kalten aber zum Glück dennoch trockenen Wetters konnten wir den Heimabend im Freien mit Wiesenspielen verbringen.

Neben den immer beliebten alten Bekannten wie Bannemann und British Bulldog haben wir auch ein neues Spiel ausprobiert.

Eine Variante von Fange, bei der die Bewegungsfreiheit des Fängers und auch das Spielfeld eingeschränkt ist. Abschlagen darf man nur unterhalb der Hüfte und der neue Fänger muss nur eine Hand an die abgeschlagene Stelle halten während er versucht jemand anderes zu fangen. Die ersten Runden verliefen noch etwas holprig aber mit etwas Übung war es ein tolles Spiel.

Zum Abschluss haben wir uns bei einer Tasse Tee in der Hohen Eiche wieder aufgewärmt und ausgeruht.

10.11.2016: Heimabend

Gut Pfad,

der heutige Tag war wieder einer der schon sehr früh sehr dunkel wurde. Doch das nutzen wir gut aus in dem wir das heißbeliebte Spiel "Banneman" spielten und zwar mit Taschenlampen. Anschließend nach einigen erfolgreichen Runden, entschieden wir uns ins warme Haus zu gehen um uns dort aufzuwärmen und einige kleine Spiele wie "das Münzspiel" oder "Hand ab" zu spielen. Dort blieben wir auch den Rest des Heimabends bis die Zeit herum war.

Tim

Freudenstadt: Herbstlager

Nun steht endgültig der Herbst an! Da nicht nur die Tage immer kürzer, sondern auch die Nächte kälter werden, verbrachten wir das diesjährige Herbstlager in der Hüt-

te des VCP Dornstetten in der Nähe von Freudenstadt.

Nach der Anreise am Dienstag machten die Kids sogleich das Haus und das umliegende Gelände unsicher. Bevor wir später müde in unsere Schlafsäcke krochen, wurden natürlich noch - denn das durfte auf keinen Fall fehlen! - etliche Runden Werwolf gespielt.

Der nächste Tag brachte leider einen leichten, aber lang anhaltenden Nieselregen und kalten Wind. Als Pfadfinder ließen wir uns davon selbstverständlich nicht abschrecken! Dann zog man eben noch eine Schicht mehr unter die dicke Jacke an, wenn man nach draußen ging, um sich mit den anderen im Stockkampf zu messen. So mancher anderer saß aber doch lieber im warmen Gruppenraum und spielte Siedler von Catan, Mister X oder eben Werwolf. (Nein, dieses Spiel wird man nie müde!)

Nachdem wir uns mit BWK gestärkt hatten, machten wir uns auf in den Wald, wo wir Bannemann und Capture the Flag spielten. Diesmal fanden wir sogar beide Fahnen wieder ;-)

Am Abend gönnten uns die Wolken eine Pause, sodass wir in Ruhe über dem Feuer unsere Würstchen grillen konnten und gegen später sogar ein paar Sterne entdeckten.

"Waaas?! Heute ist schon der letzte Tag?!"
Beim morgendlichen Müsli bemerkte so mancher, dass die Zeit wie im Fluge vergangen war. Der Donnerstag war der letzte ganze Tag auf diesem Lager. Um diesen - und das schöne Wetter - zu nutzen, gingen wir nach dem Frühstück raus auf die Wiese und spielten bis zum BWK verschiedene Pfadispiele.

Nach einigen Stunden Freizeit trommelten wir wieder alle zusammen und stellten das Programm für den verbliebenen Nachmittag vor. Dazu teilten wir die Kids zunächst in drei Gruppen auf und stellten ihnen die Praxis-Aufgabe: Innerhalb einer Stunde sollten sie (jeweils pro Gruppe) einen Unterschlupf bauen, in dem einer von ihnen - theoretisch - eine Nacht schlafen könnte. Dazu muss er natürlich groß genug sein und vor allem möglichst dicht, sodass man nicht nass wird. Den Platz dafür durften sie selbst auswählen und an Material alles verwenden, was sie im Wald finden konnten. Als wir nach Ablauf der Stunde zur Auswertung kamen, bekamen wir drei in der Idee ähnliche, aber doch sehr verschiedene Ergebnisse präsentiert. Auch wenn es einen ersten, zweiten und dritten Platz gab, hat doch jede Gruppe die Aufgabe auf ihre Weise sehr löblich gelöst.

Anschließend holten sich die Gruppen im Haus bei einem Quiz weitere Punkte, wo-

bei sie aus vier verschiedenen Kategorien und Schwierigkeitsstufen wählen konnten. Zum Schluss gab es einen ersten, zwei zweite Plätze und Süßigkeiten für alle.

Nach dem Essen zogen sich noch mal alle warm an, und während ich da blieb und für ein schön großes Feuer sorgte, machten die anderen sich zu einer Nachtwanderung auf. Im Dunkeln, ohne Taschenlampen, und leise liefen sie durch die Nacht. Bei ihrer Rückkehr erwartete sie neben dem Feuer eine Überraschung: Ein Wölfling und ein Jungpfadfinder bekamen ihr Halstuch verliehen und sind nun endgültig vollständige Pfadfinder unseres Bundes.

Danach saßen wir noch am Feuer beisammen und sangen ein paar Lieder, bis es Zeit war, ins Bett zu gehen.

Am nächsten Morgen traten wir ein wenig wehmütig die Heimreise nach Stuttgart an. Gerne wären wir alle noch länger geblieben. Aber dafür gibt es ja noch weitere Lager: Um Neues zu entdecken, gemeinsam wegzufahren, die Natur zu erleben und als Gruppe Spaß zu haben!

Ich hab's gewagt!

Karo

Heimabendberichte Teil 2

27.10.2016: Heimabend

Nach der obligatorischen Runde British Bulldog und Baretts zum Warmwerden,

machten wir uns auf den Weg in den Wald. Nachdem wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt hatten, versteckte jede Gruppe in ihrem Waldgebiet ein Kleidungsstück als Fahne. Nun galt es, die Fahne der Gegner zu finden und auf die eigene Seite zu bringen, ohne dabei diesen in die Arme zu laufen.

Während wir durch den Wald strichen, wurde es zunehmend dunkler um uns herum. Leider mussten wir das Spiel abbrechen, da der Heimabend sich seinem Ende zuneigte. Nächstes Mal werden wir deutlich mehr Zeit dafür einplanen!

Allzeit bereit,

Karo

13.10.2016: Heimabend

Diesen Heimabend gingen wir gleich nach dem ersten Spiel in den Wald. Während wir auf der Wiese 15gilt spielten, trafen noch einige Nachzügler ein, und als wir dann vollzählig waren, ging es los. Statt wie immer Banmemann zu spielen, hatten wir bei Chinesische Mauer ebenso viel Action und Spaß. Bevor wir uns auf den Rückweg machten, versuchten wir einige Runden Schleicher, was aber zum "Sprinter" ausartete und bei so vielen Kindern demjenigen in der Mitte, der die Augen verbunden hatte, es schwer machte, die Position der anderen zu "erhören". Zurück an der Hohen Eiche halfen wir nach einer

kurzen Trinkpause noch Roman beim Bäumeschneiden. Tja, und dann war der Heimabend auch schon wieder vorbei.

Allzeit bereit,

Karo

06.10.2016: Heimabend

Da das Wetter sich nun doch für kältere Tage entschieden hat, gibt es zwei gute Möglichkeiten, sich beim Heimabend warm zu halten: Spielen und Feuer. Diesmal gab es von beidem etwas: Bei actionreichen Spielen wie z.B. Pfadifange vergeht einem zum Glück das Frieren. Danach ging es auf in den Wald, Holz sammeln. Damit machten wir dann in der Grillhütte ein schönes Feuer. Nicht nur, um uns daran zu wärmen, sondern vor allem, um unsere roten Würste zu braten! So blieben nach dem Abschiedskreis auch noch ein paar Eltern ein wenig sitzen und genossen das Feuer und die Verpflegung ;-)

Allzeit bereit!

Karo

14.07.2016: Heimabend

Endlich ! Der erste Heimabend nach den Sommerferien war da und alle die da waren brannten wieder darauf einen spannenden Heimabend zu erleben.

Da diesmal wieder neue da waren, spielten wir ein Namensspiel um uns gegenseitig vorzustellen. Dann ging es weiter mit einer

rasanten Partie Ufo, der bis zum Schluss spannend blieb. Dann machten wir uns auf in den Wald um dort Bannemann zu spielen. Es war unglaublich wie schnell die Zeit vorüber ging und 18 kleine Wölflinge begaben sich erschöpft zur Hohen Eiche um nach dem Abschiedslied wieder mit ihren Eltern nach Hause zu fahren.

Ich hab's gewagt, gut Pfad!

Eric Doron

07.07.2016: Heimabend

Das gute Wetter lockte wieder viele Wölflinge an die Hohe Eiche. Um die ganze angestaute Energie herauszulassen, spielten wir zu Beginn gleich British Bulldog. Als dann Georg auch da war, ging es auf in den Wald, wo wir bis zum Schluss das allseits beliebte Bannemann spielten.

Die Zeit ging allzu schnell vorbei und nach einigen gelungenen Runden machten wir uns wieder auf den Weg zur Hohen Eiche.

Nach dem Abschiedskreis wurde noch das Rundschreiben fürs Sommerlager ausgeteilt.

Auf einen weiteren sonnigen Heimabend!

Ich hab's gewagt!

Karo

Stamm Karl Albrecht

18.09.2016: Heimabend

Die Sommerferien sind vorbei und am Dienstag den 13.09.2016 haben wir uns zum ersten mal wieder getroffen. Einige neue Gesichter waren dabei und wir haben uns sehr gefreut euch alle wiederzusehen!

Wir haben den Heimabend auf den Wiesen in der Nähe unseres Häuschen verbracht und actionreiche Spiele wie "Pfadfinder welche Fahne weht heute?", "Birtish Bulldog" und "Barett" gespielt. Das war ein heiden Spaß! :)

Wir freuen uns auf nächste Woche und wünschen euch allen einen guten Start in das neue Schuljahr!

Stamm Lechscouts

Bericht Sommerlager

02.09. bis 09.09.2016 in Ingolstadt

Freitag, der 02.09.2016

Um 10Uhr war Abfahrt für alle am Schongauer Bahnhof. ALLLE (Also Kathi L-. Ann-Kathrin und Marius). Um 14:30Uhr war dann Ankunft an unserem Lagerplatz. Kathi L. brauchte erst mal eine kleine Pause von der Höllenfahrt, nachdem die Wölflinge meinten, sie müssten immer wieder antäuschen den Notschalter zu drücken. Um Punkt 14Uhr fuhren dann auch

Kathi H. und Kimberly in Schongau los. Nach mehreren Staus kamen auch sie um 16:30Uhr am vereinbarten Punkt an. Zuerst gingen wir einkaufen, wo unter anderem auch Chips und Schokolade im Einkaufswagen landeten (für die Nerven). Als die Einkäufe verstaut waren, ging es ans Kothe aufbauen. Dies funktionierte noch recht gut. Außer das beim Hochziehen des Kreuzes eine Seitenplane gerissen ist, da sie vom Marius falsch zugeknöpft war. Soweit so gut! Es war bereits 19Uhr als Ann-Kathrin Kathi H. zeigen musste, wie man richtig knüpft. Als es ans Hochziehen der Hochkothe ging, bemerkten wir, dass der Bund zu weit unten gebunden war. Das heißt also alles nochmal von vorne. Zweites Mal hochziehen: Kathi H. hielt die Stangen und Kathi L. und ich versuchten zu zweit die Hochkothe hochzuziehen. Wir hörten einen lauten Knall. Alle dachten jetzt ist der Tag gekommen, wir werden alle Sterben!!! Doch der Grund dafür war, dass das Seil, mit welchem wir das Kreuz hochziehen wollten, gerissen war. Also alles nochmal machen. Auf den dritten Versuch hat es dann doch geklappt. Am Ende sah es dann halbwegs gut aus, die 1.Hälfte war gespannt, die andere nicht so ganz. Egal, wird schon nicht regnen. Um 21Uhr haben wir dann endlich gegrillt und noch ein paar Lieder gesungen. Um 23Uhr ging es dann für alle ins gemütliche Bett

(Schlafsack und Isomatte). Gute Nacht und allzeit bereit.

Kimberly

Samstag, den 03.09.2016

Nach einer halbwegs ruhigen Nacht (Kathi L. hatte Verfolgungsängste, weil Kathi H. sich gerne im Schlaf bewegt und die Autobahn A9 gefühlte 10Meter von uns weg war) standen wir um 8Uhr auf. Das Frühstück mit Baguette, Marmelade, Nutoka und Honig verzögerte sich um geschlagene 45 Minuten, da unsere 2Wölflinge etwas verspätet waren. Danach packten wir unsere sieben Sachen und fuhren mit dem Bus in die Innenstadt von Ingolstadt, um eine Stadtrally zu gehen. Auf der Hälfte der Rallye legten wir ein kleines Foto Shooting am Schloss ein. Als Belohnung gab es leckere Nektarinen. Am Ende der Rallye beklatschten wir noch ein frisch getrautes Brautpaar und holten uns unseren „Gewinn“ ab. Ein Magnet mit einem historischen Bauwerk von Ingolstadt für regulär 1,95€. Nachdem wir uns noch ein Eis gönnt haben, fuhren wir wieder zum Auwaldsee zurück. Wir Mädls „kochten“ Wurstsalat mit Baguette. Gut gefüllt packten wir abermals unsere Sachen und machten uns auf dem Weg zum Sandstrand. (Ungelogen, da war einer!) Unsere netten, nicht deutschstämmigen Liegewiesennachbarn grillten, glotzten und hörten so laut-

stark Musik, dass wir die Gitarre und ein Liederbuch auspackten und sie übertönten. Wir hatten sogar Publikum. Nach mehreren Maoams, Green Stories und Kitzelattacken gingen wir gegen 18Uhr wieder zurück und machten Feuer für das Tortellini Wasser. Nach mehreren Stur Attacken gegen Feuerholz holen und dringende Hilfestellung beim Holzsägen (wir wären sonst wirklich im Krankenhaus gelandet) hatten wir genügend Holz und eine perfekte Glut für das Essen. 20 Minuten später ließen wir uns dann die Schinken-Sahne Tortellini gut schmecken. Nach dem Spülen sangen wir noch einige Lieder am Lagerfeuer und gingen dann recht früh ins Bett, weil wir alle ziemlich geschafft waren. Ach ja! An diesem Abend wurde für das kommende Jahr schon einen Fahnenklau beschlossen. Das wird legendär!

Kathi H.

Sonntag, den 04.09.2016

Um 8:45Uhr wurden wir aus den Betten geschmissen und brauchten diesmal statt einer Stunde nur 5 Minuten zum Anziehen. Dann gab es Frühstück. Nach dem Frühstück wurde Feuer gemacht und der Brotteig zubereitet. Dieser sollte nun eine Stunde lang backen. Nun kam die angekündigte Überraschung „Paracord“ Armbänder zu knüpfen. Rini und ich machten Armbänder, die anderen Schlüsselanhä-

nger. Als das Brot fertig war, fing es an zu regnen. Das Ergebnis aber schmeckte perfekt und jeder appellierte so etwas öfter zu machen. Nun gab es BWK mit dem frischen und selbst gebackenen Brot. Nach dem Essen fuhr Kimberly wieder nach Hause, weil sie am nächsten Tag arbeiten musste. Anschließend machten wir uns alle hübsche Henna Tattoos. Abends gab es Nudelsuppe mit Fleischbällchen. Lecker! Danach spielten wir an die 30 Runden und UND machten uns bettfertig.

Ann-Kathrin und Marius

Montag, den 05.09.2016

Gegen 8:30Uhr erblickten unsere müden Augen das Tageslicht. Nach der täglichen Morgenwäsche und dem nährreichen Frühstück mit Honig, Marmelade und Nutoka, machten wir uns daran alle Zelte zu räumen und die Hochkothe abzulassen. Ratz fatz war alles wieder am Boden und konnte ordentlich zusammengelegt werden. Da wir ab Dienstag nur noch zu dritt sind, beschlossen wir aus der normalen Kothe ein Giga Kothe zu bauen. Gesagt, getan! Nach stundenlanger Tüftelei gelang es den beiden Kathis schließlich doch noch das Zelt fertig zu bauen. Trotz der widrigen Umstände (kaputter Gummihammer, harter Boden, falsche Heringe) gelang es der Mädls-Power alles Niet- und Nagelfest zu machen. Die anschließende Brotzeit haben

wir uns alle redlich verdient. Nach Wurst- und Käsebraten wurde die Kothe häuslich eingerichtet und bezogen. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir mit Henna Tattoos und etlichen Runden UNO während es bereits leicht zum tröpfeln begann. Am frühen Abend brachten wir Kathi H. mit dem über gebliebenen Lagermaterial zurück zu ihrem Auto, da sie am nächsten wieder arbeiten musste. Das verbliebene Trio machte sich an die Holzsuche und kochte eine leckere Paprika-Reis Pfanne. Papp-satt spülten wir gemeinsam die Töpfe ab und machten uns Schlafsack-fertig. Nach einigen Runden UNO beendeten wir gegen 22Uhr den Tag und fielen müde in die Traumwelt.

Kathi L.

Dienstag, 06.09.2016

Um 8:15Uhr standen Ann-Kathrin und Kathi bereits vor Marius auf, um das Lager mit einer Girlande zu dekorieren und das Frühstück herzurichten. Heute ist Marius Geburtstag, welcher auch gebührend gefeiert werden sollte. 13 Teelichter und ein kleines Geschenk vom Stamm erwarteten ihn. Mit leuchtenden Augen öffnete er sein Geschenk und ein Geldbeutel aus Kothensstoff ließ sein Gesicht strahlen. Nach dem Geburtstagsfrühstück, bestehend aus Müsli, Cornflakes, Obst und Milch waren wir gut gestärkt, um Holz für das Lagerfeuer

sammeln zu gehen. Das frisch gesägte Holz wurde gleich wieder verheizt, da wir leckeren Zitronenkuchen und Brot gebacken haben. Nach einem Kuchen BWK sammelten die Wölflinge Steine, um diese anschließend farbenfroh zu bemalen. Nun war es bereits später Nachmittag geworden und die bunten Finger, sowie der Tisch wurden wieder sauber gemacht. Ein letztes Mal für diesen Tag sammelten wir Feuerholz im Wald, da Marius Mama zum Grillen vorbeischaute. Unsere Wölflinge konnten nun ihr ganzes Wissen beweisen und ein Pyramidenfeuer für das abendliche Grillen vorbereiten. Den Tisch gedeckt und die Stecken geschnitzt, wurden gemeinsam Maiskolben, Fleisch und Würstl gebrutzelt. Mit vollem Magen saßen wir noch einige Zeit gemütlich am Feuer und ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Mittwoch, den 07.09.2016

Pünktlich um 8:30Uhr steckten wir unsere Köpfe aus den Schlafsäcken und bereiteten das Frühstück vor. Nach Cornflakes, Milch, Müsli und einer Hand voll Vitaminen, begaben wir uns zum theoretischen Teil des Tages. Wir übten gemeinsam das Peilen mit dem Kompass, sowie den Umgang mit der Karte. Unsere heutige Aufgabe bestand daran, einen Marsch Kroki zu gestalten, um den Weg zum Kleinzoo zu finden. Nach anfänglichen gestalterischen Schwierigkeiten hatten wir schnell den

Dreh raus und konnten mit Stolz unseren fertigen Marschkroki präsentieren. Doch bevor es losging, stärkten wir uns erstmal mit einem leckeren Apfel-Grießbrei. Nun begann unsere Wanderung mit Ann-Kathrin als Wegweiser. Nach einer guten Stunde sind wir am Ziel angekommen, und das ohne uns zu verlaufen! Im Zoo gab es viele Tiere von kleinen Fischen über Schlangen und Aras, hin zu Affen und Alligatoren war alles vertreten. So verbrachten wir den kompletten Nachmittag im Zoo und bewunderten die Tiere. (Vor allem die Alligatoren haben es Ann-Kathrin angetan.). Auf dem Rückweg übernahm Marius die führende Rolle und brachte uns sicher wieder zum Lagerplatz zurück. Erschöpft von der Wanderung machten wir uns gleich daran das Abendessen zuzubereiten. Ein letztes Mal Grillen mit den mittlerweile perfekt geschnitzten Stecken. Nach einigen Runden UNO und Green Stories fielen wir alle müde und erschöpft in unsere Schlafsäcke und zählten die bunten Vögel aus dem Zoo.

Donnerstag, den 08.09.2016

Um 8Uhr weckte mich bereits der innere Wecker. Heute hatten wir einen besonderen Tag vor uns. Wir fuhren zum gerade erst neu eröffneten Dinopark im Altmühltal. Nach einem reichhaltigen Frühstück schmierten wir uns alle Brote für den Tag und machten uns auf den Weg. Nach einer

halben Stunde Fahrt standen wir nun vor dem riesigen Eingangsbereich des Dinoparks. Die Kinderaugen leuchteten, denn sie wussten nicht wo uns die Reise hinführen würde. Mit der Reihenfolge der Evolution konnten wir die Erdzeitalter bewundern. Es gab hierfür immer leicht geschriebene Infotafeln und die eindrucksstarken und in lebensgröße aufgestellten Dinosaurier Abbildungen. Cirka 2 Stunden lang bewegten wir uns durch den Wald und kamen aus dem Stauen nicht mehr heraus. Neben vielen Informationen über das Leben der Dinos konnten die Wölflinge auch testen wie schnell sie im Vergleich zu den Dinos laufen können. Aber auch Fühlkästen mit Dino Skelett Teilen forderten unser Wissen. Der Hunger machte sich allmählich breit und wir aßen unsere leckeren Brote. Unsere zwei Wölflinge waren jedoch unerschöpflich und erkundeten den großen Abenteuerspielplatz, sowie die anderen beiden Aktivitäten im Park. Nach einiger Zeit fanden wir die beiden beim Fossilien Klopfen wieder. Hier bekam jeder Hammer, Handschuhe und eine Schutzbrille in die Hand und konnte bis zum Ende der Öffnungszeiten auf den Steinen klopfen, um Fossilien zu entdecken. Nach einer gefühlten Ewigkeit brachte das unermüdliche Klopfen der beiden endlich den gewünschten Erfolg. Jeweils zwei wunderschöne Fossilien konnten unsere

Wölflinge aus dem Gestein herauslösen und nun mit nach Hause nehmen. Spät abends trafen wir wieder am Lagerplatz ein und machten gleich Feuer, um unsere Nudeln zu kochen. Gestärkt von leckeren Nudeln mit Tomatensoße fielen wir müde in unsere Schlafsäcke und träumten von einem Land vor unserer Zeit.

Freitag, den 09.09.2016

Um 7:30Uhr klingelte unser Wecker, ein letztes Mal krochen wir aus unseren Schlafsäcken und packten auch schon unsere Rucksäcke. Heute war der letzte Tag auf dem Lager angebrochen und alles musste wieder eingepackt, verstaut und das Haus geputzt werden. Nachdem alles blitzblank war, fuhren wir mit dem Bus zum Bahnhof, um unsere Heimreise anzutreten. Nach einer langen Zugfahrt mit Dino Gummibärchen, UNO, Rebus und diversen anderen Spielen kamen wir um 15Uhr in Schongau am Bahnhof an und beendeten unser diesjähriges Sommerlager traditionell.

Es war eine sehr schöne Zeit und ich möchte mich bei allen Teilnehmern und Eltern recht herzlich für ihre Unterstützung bedanken.

Allzeit bereit und gut Pfad,

Kathi

Jahresabschlusswochenende Ettal

04.11.16 - 06.11.16

An einem schönen Freitagnachmittag trafen sich die Lech Scouts wie jedes Jahr zum gemeinsamen Abschlusswochenende. Dieses Jahr sollte es uns in das wunderbare Ettal verschlagen. Wir warteten nun alle mitsamt vollbepacktem Bollerwagen am Schongauer Busbahnhof auf unseren ersten Bus, denn wir hatten fahrtechnisch eine kleine Weltreise vor uns. Doch als der "Bus" an der Haltestelle einfuhr klappten uns allen der Mund runter. Der sogenannte "Bus" war ein mit Sitzen ausgestatteter Kleintransporter, was für Menschen ja kein Problem wäre, aber die Lech Scouts hatten ihren berühmt berüchtigten Bollerwagen dabei, was sich anfangs als kleines Problem darstellte. Doch was wären wir ohne unsere 3 starken Trupp Jungs? Jonas, Timo und Lorenz meisterten bravourös die Aufgabe, den Wagen mit Inhalt in den "Bus" zu schaffen.

Während die Jungs beschäftigt waren, bugsierte Kathi H. die Meute ebenfalls in den "Bus". Kathi L. dagegen hatte eine andere Hürde zu bewältigen. Der Busfahrer war eine Aushilfe und konnte keine Tickets einzeln buchen, da sonst immer nur Pendler diesen Bus benutzten. Minuten um Minuten vergingen. Dann setzte Kathi L. sich mit einem erschöpften Blick zu den anderen Lech Scouts und präsentierte die längste Fahrkarte der Welt. Diese war ungelö-

gen mindestens 1 Meter lang, Ersatz-Klopapier sozusagen.

Nach einer langen Bummelfahrt durch jegliche Dörfer kamen wir mit etwas Verspätung bei unserem Umstieg an. Netterweise hatte der Bus gewartet. Dieses Mal war es auch ein echter Bus wo es kein Problem war, den Bollerwagen mitzunehmen. Nach einer weiteren gefühlten ewigen Fahrt stiegen wir ein drittes Mal um und stiegen an der Endstation aus. Wir kannten uns nicht aus, um uns nur Wald und praktischerweise war es noch stockfinster. Also machten wir unserem Namen alle Ehre und suchten unseren Pfad, was auch schnell passierte (Profis halt ;-)) und schnell fanden wir unsere Hütte. Als wir dann auch endlich die Eingangstür auffindbar machen konnten (das war wirklich nicht so leicht), bezogen wir unsere eiskalte Unterkunft. Nach der Raumaufteilung heizte der Trupp erst mal ein und die Kathis machten warmen Tee. Nach etwa einer guten Stunde kam dann auch Kimberly zu uns, denn sie reiste mit dem Auto an.

Während sie mit Kathi L. die legendäre Lech Scout'sche Kartoffelsamtsuppe mit Wiener und Baguette kochte, spielte der Rest einige Runden "Werwolf" (welches sich zum absoluten Kultspiel an diesem Wochenende entwickelte). Schon bald ertönten die Stimmen von den Köchinnen

und wir setzten uns an den Tisch, sprachen unseren Essensspruch und füllten unsere hungrigen Mägen. Als wir dann alle gesättigt waren, wurde abgespült und dann ging es schon ins Programm über. Dieses Jahr stand "Halloween" auf dem Programm und Kathi H. hatte sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Jeder bekam zunächst einen Halloween Charakter auf die Stirn geklebt, welchen er erraten musste. Sobald jeder wusste wer er war (unser lieber Jonas brauchte am längsten, weil er nicht wahrhaben wollte, dass er eine Fledermaus sei) ging es ans basteln. Jeder durfte mit den verschiedensten Materialien sich eine Maske des Charakters basteln. Es kamen sehr tolle Kunstwerke heraus, aber unser bastelunbegabter Timo verfehlte seine Spinne leider derart, dass man davon nicht mal im Kopfstand etwas erkennen würde. Als dann die Kunstwerke fertig waren, mit der Kamera festgehalten und bestaunt wurden, spielten wir noch ein paar Runden Werwolf und genießen Mini Schokokuss-Geister.

Nachdem die Werwölfe das Dorf ausgerottet hatten stimmten wir unsere Singerrunde an. Mitten im Lied knarzte es dann auf einmal an unserer Haustüre und herein kamen 3 Menschen, die wir nicht kannten. Sie erklärten uns, dass sie in der Schweiz auf einer Bergtour waren und nun sehr großen Hunger hätten und weil keine Gast-

stätte mehr offen hätte und unsere Hütte von der Straße gesehen haben dachten sie, sie kucken mal rein. Und wie ein Pfadfinder das in so einer Situation macht, sind wir am Tisch zusammengerückt, haben Teller, Essen und Tee bereitgestellt und boten unsere Gastfreundschaft an. Die drei setzten sich dankend an den Tisch und lauschten unseren Pfadfinderliedern. Wir tratschten etwas mit ihnen und die Gäste spülten dann selbst ihr Geschirr ab. Nach einem Abschiedsfoto verabschiedeten sich die drei wieder mit einem Danke und leider keiner Spende an den Stamm und verschwanden in die Nacht.

Als sie weg waren verschlossen wir sofort die Tür, denn bei einigen kamen die Paranoier hoch. Wir sangen noch ein gute Nacht Lied für die Meute und dann gingen die Wölflinge schon ins Bettchen. Der Trupp blödelte mit den Leitern noch etwas herum und dann war auch für uns Schlafenszeit.

Der zweite Tag des Wochenendes begann um 8.30 Uhr mit dem Weckruf von Kathi L. und um 9 Uhr saßen wir alle beim Cornflakes Frühstück. Warmer Tee und Kaba begleitete die Cornflakes. Nach dem Frühstück machte sich Kathi H. auf den Weg nach draußen um eine Schnitzeljagd vorzubereiten. Die anderen spülten ab und spielten ein paar Spiele. Nach etwa einer

halben Stunde durfte dann der Rest die Schnitzeljagd beginnen, auf der sie zwei Anagramme lösen mussten, welche sie nach 2 Stunden erfolgreich beendeten. Auf dem Weg zurück zur Hütte besichtigten wir noch das Schloss Linderhof und dessen Garten, welches zufällig auf dem Heimweg lag.

An unserem trauten Heim angekommen spielten wir noch ein bisschen Wikinger Schach draußen denn es war super Wetter (für November). Kathi L. kochte derweil unser Mittagessen. Als wieder einmal das bezaubernde "Essen ist fertig" ertönte, stürmten wir in die Hütte, wuschen uns die Hände und aßen Spaghetti mit Tomatensauce und gemischten Salat. Nach dem Abspülen ging es an einen weiteren legendären Ritus. Lorenz war ein neuer Pfadi und musste selbstverständlich erst unsere Aufnahmeprüfung bestehen. Also setzen wir uns ihm alle gegenüber, gaben ihm einen Stuhl und sagten, er solle sich bitte vorstellen ein Pilot zu sein. Nach einigen amüsanten Minuten mit Lorenz Mimik, Gestik und sehr ausdrucksvollen Geräuschen erlösten wir ihn von seiner von uns vorgestellten Toilettenschüssel (er wusste nicht, dass wir ihn uns auf dem Klo vorstellten während seines Pilotenjobs). Zur Belohnung zauberten Kathi L. dann einen Plätzchenteig hervor und wir tobten uns an diesem aus.

Nach Stunden des Ausstechens, Backens und Verzierens waren wir vollkommen fertig und mussten erst mal eine Freizeit ausrufen. Gegen 17 Uhr als es schon dämmerte, zogen wir uns alle die Kluften an, schnappten uns 4 Fackeln und machten uns auf einen Spaziergang auf. Nach etwa einem Kilometer bergauf blieben wir stehen und entzündeten die Fackeln. Nun wussten alle was passierte. Die Älteren zogen ihre Jacken aus und auf einmal hielten Kathi H. und Kimberly das Pfadfinder Banner in der Hand.

Doch bevor Kathi L. mit dem Versprechen anfangen konnte hörten wir ein Auto heranzufahren. Wir packten alles schnell vom Weg runter und gingen auf die Seite damit das Auto vorbeifahren konnte. Doch das Auto blieb stehen und heraus stieg der Förster. Er hatte die Fackeln gesehen und meinte, dass wir den Wald anzünden wollten. Nach einer Erklärung wer wir seien und für was wir die Fackeln bräuchten durften wir sie noch für die Versprechensfeier brennen lassen und versprachen ihm sie dann auszumachen.

Nachdem wir uns alle wieder positioniert hatten, legte unsere Lucy ihr Wölflingsversprechen ab und nach ihr durfte auch unser Thommy selbiges ablegen. Diese zwei waren schon so lange dabei, dass sie es wirklich verdient hatten. Nach den

Versprechen löschten wir sorgfältig die Fackeln und machten uns auf den Heimweg.

Dort angekommen war es wieder Zeit für ... na was wohl: das Spiel Werwolf. Derweil bereiteten Kathi L. und Kimberly eine gruselige (alkoholfreie) Halloween-Bowle vor und noch erschreckendere Wackelpudding-Hände kamen zum Vorschein. Allerdings wurde der Wackelpudding nicht vollständig aufgegessen was darin endete, dass jeder der Jungs aus dem Trupp sich dazu entschied ein langes genüssliches Gesichtsbild darin zu nehmen. Nachdem der Trupp sich wieder saubergemacht hat, wurde die Sauerei aufgeputzt und wir widmeten uns wieder dem Werwolf Spiel.

Danach sangen wir wieder einige Lieder und die Meute verließ uns gegen 21.30 Uhr in ihre Betten. Der Rest trank die Bowle und zockte noch ein paar Runden Uno wo die 2+ Karte wohl die beliebteste war. Als dann niemand mehr die Augen offen halten konnte gingen wir auch in unsere Betten und schliefen selig ein.

Am Sonntagmorgen weckte Kathi L. uns alle schon um 8 Uhr - also mitten in der Nacht. Aber der Hunger meldete sich und um halb 9 Uhr saßen wir alle wieder bei Cornflakes, Tee und Kaba. Danach ging es darum, die Spuren von unserem Wochenende zu beseitigen. Schnell waren die Auf-

gaben verteilt und innerhalb von 1,5 Stunden glänzte die komplette Hütte 1A. Die Rucksäcke in den Vorraum gepackt machten wir uns an unsere Henkersmahlzeit : BWKGBT (Brot Wurst Käse Butter Gurke Tomate).

Nach dem Essen spielten wir zwei Mega Runden Uno mit allen 9 Leuten. Derweil schrieb Kathi H. in das Hüttenbuch einen Eintrag von unserem Wochenende und zeichnete eine Pfadfinderlilie daneben. Dann war es auch schon Zeit die restlichen Lebensmittel aufzuteilen und auf unsere lieben Eltern zu warten, die uns dankenswerter Weise im verschneiten Ettal (es hatte in der Früh zum Sonntag angefangen zu schneien und es lagen dann knapp 3cm Schnee in Ettal) abholten. Schnell war klar wer wo mitfuhr und als alles verstaut war beendeten wir unser Jahresabschlusswochenende traditionell mit der letzten Strophe von "Wir sind Kameraden" und traten die Heimreise an.

Wir bedanken uns herzlich bei den Teilnehmern für dieses tolle Wochenende und auch bei den Eltern die uns immer wieder mit ihren Autos abholen und unter die Arme greifen.

Gut Pfad, Kathi H.

Zeitungsberichte über die Lechscouts



Lechscouts-Saubermänner Gute Aktion: Die jungen Mitglieder des Pfadfinderstamms Lechscouts in Schongau haben in Form einer Ramadama-Aktion – in Kooperation mit der Stadt Schongau – den öffentlichen Grillplatz am Schongauer Klärwerk gesäubert. Diese Aktion führen sie je nach Bedarf zwei- bis dreimal im Jahr durch, um so für die nötige Sauberkeit zu sorgen. „Bei diesem Ramadama wird jedes Mal einiges an Müll von den Kindern und Jugendlichen gesammelt und ordnungsgemäß entsorgt“, berichtet Katharina Lang von den Lechscouts.

FOTO: LECHSCOUTS.

LECH SCOUTS-PFADFINDER

Sommerfest bei Kaiserwetter

Schongau – Geschicklichkeit, Wasser, Geschwindigkeit und zudem gute Geschmacksknospen waren beim Sommerfest der Schongauer Lech Scouts gefragt. Eltern, Pfadfinder und Freunde trafen sich dazu bei Kaiserwetter, Grillfleisch, Salaten und Kuchen. Bei verschiedenen Spielen wie Wikingerschach, Blindverkostungen oder Wassertransport mussten Eltern und Pfadfinder im Wettlauf gegen die Zeit gegeneinander antreten.

Aber auch ein offizieller Teil stand an. Das Amt des stellvertretenden Stammesführers musste neu besetzt werden, da Lars Maurer (19) nach zwei Jahren aktiver Stammesarbeit aus zeitlichen Gründen zurücktreten musste. Simon Fahnenschmidt (29) tritt an seine Stelle und wurde feierlich ernannt. Anschließend wurde Dirk Hessling, dem Gründer der Lech Scouts, für seine unterstützende Arbeit gedankt. Auch



Im Bild von links: Lars Maurer (19), Kimberly Wieland (19), stv. Stammesführer Simon Fahnenschmidt (29), Stammesführerin Katharina Lang (20), Katharina Holzheu (19).

FKN

Stammesführerin Katharina Lang (20) bekam das Schachbrett auf grünem Grund, eine Auszeichnung für ihre Arbeit. Noch diesen Sommer fahren die Lech Scouts für eine Woche nach Ingolstadt. Neben Wandern, Boot fahren und Lagerleben stehen auch unterirdisches Brotbacken und das Knoten sogenannter Paracord Armbänder auf dem

Programm. Die Lech Scouts treffen sich jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr am Köhlerstadl. Neben Feuer, Knoten und Wegezeichen stehen Spiele ganz oben auf dem Plan. Die Gruppe freut sich jederzeit über neue Gesichter. Kontakt kann über die Homepage (www.lechscouts.de) oder Katharina Lang (0176/8413325) erfolgen.

Ankündigungen

Rovertouren

Vor einiger Zeit wurde in der Bundesleitung die Idee geboren wieder Rovertouren anzubieten. Die Touren sollen den Rovern die Möglichkeit bieten neues von anderen zu erfahren, ein Abendteuer mit Gleichaltrigen zu erleben und alte Freundschaften wieder auf zu frischen. Das gemütliche Beisammensein steht dabei im Vordergrund. Um die meist vollen Terminkalender nicht noch weiter zu strapazieren haben wir uns auf zwei Rovertouren im Jahr geeinigt.

Vergangenes Jahr wartete im September ein besonderer Leckerbissen auf die Rover:

„Einst herrschte ein grausamer König im Berchtesgadener Land, seine Grausamkeit gegen über seinen Untertanen war im ganzen Land bekannt. Eines Tages wurde dem König sein mangelnde Liebe zum eigenen Volk zum Verhängnis. Als er lachend zusah wie eine Hirtenfamilie von seinen Jagdhunden getötet wurde, traf ihn ein Fluch des Hirtens. Augenblicklich erstarrte der König, seine Frau und seine Kinder zu Stein und wuchsen in den Himmel. So entstand laut einer Sage der Watzmann.“

Auf die Spuren dieser Sage wagten sich einige wenige von uns und erlebten ein spannendes und unvergessliches Abend-

teuer! Den Bericht dazu findet ihr zu Beginn des Kuriers.

Roverbeauftragter: Andreas Wütz

rover@dpbh11.de

Singekreis

In regelmäßigen Abständen lädt Christian Schumacher alle Interessierten zum Singekreis an die Hohe Eiche ein. Dann schallen Pfadfinderlieder in die Ferne und Christian Schumacher gibt Wissenswertes rund um die gesungenen Lieder preis. Die Infos sind vielseitig, machen Aussagen zur Entstehungsgeschichte des Liedguts oder zur eigentlichen Aussage, die der Liedschreiber bezwecken wollte. Zum Singekreis wird meist auch gegrillt und vor allem viel gelacht. Eine wirklich gute Sache, die Christian mit viel Engagement und Fleiß ausübt und zu der wir nur herzlich einladen können. Der nächste Termin steht noch nicht fest, wird aber sobald bekannt über unsere Homepage, Facebook und App zu erfahren sein!

Wir freuen uns darauf euch möglichst bald zu einem oder gar allen Terminen wiederzusehen und sagen in diesem Sinne bis bald,

allzeit bereit und gut Pfad!

Überbündisches Treffen 2017

!Das ÜT17 ist keine Veranstaltung des DPB/H gegr. 1911! Doch da bei Interesse eine Teilnahme des Bundes am Treffen anvisiert wird, möchten wir anbei gerne informieren:

DIE IDEE

Das Meißnerlager 2013 schwebt bei vielen von uns noch als DAS bündische Ereignis durch die Köpfe, auch wenn es nun schon über ein Jahr zurückliegt. Viele von uns knüpften dort Freundschaften, lernten Neues kennen und erweiterten ihren Horizont. So fanden auch wir uns zusammen. Viele von uns hatten sich im Großen wie im Kleinen mit der Vorbereitung des Lagers beschäftigt. Im bunten Treiben, das dort zwischen den Jurten herrschte, fühlten wir uns wohl.

Und deshalb wollten wir nicht 25 Jahre warten, um das nochmal zu erleben! Wir, das sind Freunde aus den Süd-Bünden Pfadfinderschaft Süddeutschland, Pfadfinderschaft Grauer Reiter und Evangelische Jungenschaft HORTE.

Und wir laden zum Überbündischen Treffen 2017 ein:

VON DONNERSTAG, 28.9.

BIS DIENSTAG 3.10.2017

Wir hoffen, dass bei diesem Lager sowohl die alten Bekannten aus der Meissner-Zeit wieder auftauchen als auch, dass neue Freundschaften entstehen. Es soll wieder ein möglichst buntes Lager mit vielen verschiedenen Bünden werden. Denn Vielfalt belebt!

Macht mit!

DER ORT

ALLENSPACHER HOF

Der Allenspacher Hof liegt nordöstlich von Tuttlingen, bei Böttingen auf dem Vorderen Heuberg (Schwäbische Alb).

Im Spätherbst 1962 von einer Fahrtengruppe der Evangelischen Jungenschaft HORTE (EJH) entdeckt und seit 1966 bis heute durch zahllose Baumanschaften an Wochenend- und Sommer-Baulagern um- und ausgebaut, ist er mehr als nur das materielle Zentrum des Bundes. Im Herbst 1977 fand auf den umliegenden Schafweiden das 6. Überbündische Treffen mit ca. 3700 Teilnehmern statt.

DER TERMIN

SO WIE 1977

Im Jahr 2017 jährt sich das 6. Überbündische Treffen auf dem Allenspacher Hof zum vierzigsten Mal. Damals trafen sich mehr als 3700 Bündische aller Couleur auf der Schwäbischen Alb zum ersten größeren

Lager nach der schwierigen '68er Zeit. Das ÜT77 war Startschuss für weitere Treffen, aus denen bspw. die bündische Mitarbeit bei Kirchentagen oder Der Handwerkerhof hervorgingen.

Vielleicht wird auch unser Lager der Beginn neuer überbündischer Projekte und Ideen. Das liegt dann wohl in unserer Hand.

UND ICH ...?

BRINGT EUCH EIN!

Bisher gibt es uns: den Verein. Wir kümmern uns um die wichtigsten Grundlagen, also dass wir zum Beispiel Feuerholz vor Ort haben, das nicht schon am zweiten Tag ausgeht und keine Rauchvergiftung verursacht. Oder genug Wasser für den täglichen Lagerbedarf seinen Weg auf die Alb findet. Auch dass ihr alle Platz vor dem Allenspacher Hof findet ist unser Anliegen, schließlich lassen sich Kohten schlecht stapeln.

Dann gibt es schon einige Arbeitskreise wie zum Beispiel den zur Nachhaltigkeit & Ernährung, der sich um regionale Produkte für das Lager kümmern will. Oder den zur Finanzierung, die an einem Crowdfunding-Projekt im Vorfeld des ÜTs arbeiten und sich schon fleißig tolle „Dankeschöns“ überlegen. Und natürlich den AK Presse & Öffentlichkeit, der euch immer brav mit

den neusten Infos auf unserer Webseite, in diversen bündischen Medien oder auf Facebook versorgt.

Ihr fragt euch jetzt, wo ihr noch gebraucht werdet? Klingt doch schon alles total durchorganisiert...

ABER HALT! Wir brauchen noch viele kreative Köpfe, die das eigentliche Lager mit Leben füllen wollen. Denn bisher ist das alles nur Vorbereitungsarbeit, die erledigt werden muss. Damit wir aber ein wirklich spektakuläres Lager an sich erleben können, **BRAUCHT ES EUCH.**

Wie und wo? Alle Informationen dazu findet ihr hier:

<https://uet2017.de/content/das-lager>

Unsere Stämme und Heim- abendzeiten

Stamm Ulrich von Hutten

Donnerstag von 17:00-19:00 Uhr

Pfadfinderheim Hohe Eiche,
Epplestr. 185, 70567 Stuttgart

www.stamm-uvh.de

Stamm Karl Albrecht

Dienstag von 17:30-19:00 Uhr

Pumphaus zwischen Echterdingen und
Fasanenhof

www.ka.dpbh11.de

Stamm John F. Kennedy

Samstag von 14:30-17:00 Uhr

Pfadfinderheim Hohe Eiche,
Epplestr. 185, 70567 Stuttgart

www.dpbh11.de

Stamm Lechscouts

Freitag von 15:00-17:00 Uhr.

Pfadfinderheim Köhlerstadl,
86956 Schongau

www.lechscouts.de

Termine 2017

Gründungsfeier: 21.01.2017
 BWWW: 03.03. – 05.03.2017
 Hocketse: 01.07.2017

Sommerfest LS: 22.07.2017
 Sommerlager: 17.08. – 27.08.2017
 [Überb. Treffen: 28.09. – 03.10.2017]
 Führertagung: 17.11. – 19.11.2017

Januar	März	Juli	August	September	Oktober	November
1 So <small>Neujahr</small>	1 Mi	1 Sa Hocketse	1 Di	1 Fr	1 So Treffen	1 Mi <small>Allenheiligen</small>
2 Mo	2 Do	2 So	2 Mi	2 Sa	2 Mo	2 Do
3 Di	3 Fr	3 Mo	3 Do	3 So	3 Di <small>Tag der Dt. Einheit</small>	3 Fr
4 Mi	4 Sa BWWW	4 Di	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa
5 Do	5 So	5 Mi	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So
6 Fr <small>Heilige Drei Könige</small>	6 Mo	6 Do	6 So	6 Mi	6 Fr	6 Mo
7 Sa	7 Di	7 Fr	7 Mo	7 Do	7 Sa	7 Di
8 So	8 Mi	8 Sa	8 Di	8 Fr	8 So	8 Mi
9 Mo	9 Do	9 So	9 Mi	9 Sa	9 Mo	9 Do
10 Di	10 Fr	10 Mo	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr
11 Mi	11 Sa	11 Di	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa
12 Do	12 So	12 Mi	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So
13 Fr	13 Mo	13 Do	13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo
14 Sa	14 Di	14 Fr	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Di
15 So	15 Mi	15 Sa	15 Di	15 Fr	15 So	15 Mi
16 Mo	16 Do	16 So	16 Mi	16 Sa	16 Mo	16 Do
17 Di	17 Fr	17 Mo	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr
18 Mi	18 Sa	18 Di	18 Fr	18 Mo	18 Mi	18 Sa
19 Do	19 So	19 Mi	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So
20 Fr	20 Mo	20 Do	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo
21 Sa Gründungsfeier	21 Di	21 Fr	21 Mo	21 Do	21 Sa	21 Di
22 So	22 Mi	22 Sa Sommerfest LS	22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi
23 Mo	23 Do	23 So	23 Mi	23 Sa	23 Mo	23 Do
24 Di	24 Fr	24 Mo	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr
25 Mi	25 Sa	25 Di	25 Fr	25 Mo	25 Mi	25 Sa
26 Do	26 So	26 Mi	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So
27 Fr	27 Mo	27 Do	27 So	27 Mi	27 Fr	27 Mo
28 Sa	28 Di	28 Fr	28 Mo	28 Do	28 Sa	28 Di
29 So	29 Mi	29 Sa	29 Di	29 Fr	29 So	29 Mi
30 Mo	30 Do	30 So	30 Mi	30 Sa Überbündisches	30 Mo	30 Do
31 Di	31 Fr	31 Mo	31 Do		31 Di <small>Reformationsstag</small>	

= Ferien in Baden-Württemberg

Rätsel



Im folgenden Kapitel sind drei Rätsel gestellt, die allesamt mit Hilfe von Logik zu lösen sind.

Ich kenne die Lösung

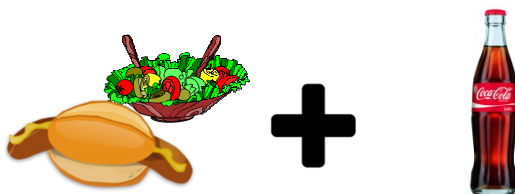
Du glaubst alle drei Lösungen zu wissen? Dann sende uns die richtigen Antworten per Mail an pr@dpbh11.de

Bis wann?

Einsendeschluss ist Freitag, der 03. März.

Was kann ich gewinnen?

Unter allen Einsendungen wird drei Mal ein Essen mit Getränk verlost. Der Gewinn kann dann an der kommenden Hocketse (01.07.2017) eingelöst werden!



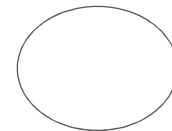
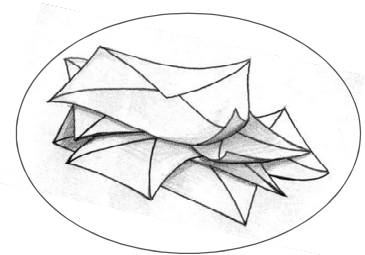
Wie erfahre ich ob ich gewonnen habe?

Die glücklichen Gewinner werden von uns per Mail benachrichtigt und über unsere diversen Internetauftritte bekanntgegeben.

Was muss in die Mail?

1. Vorname & Nachname
2. Stammeszugehörigkeit
3. Lösungen der drei Rätsel

Wir wünschen viel Spaß beim Lösen der Rätsel und freuen uns über zahlreiche Einsendungen!



1) Albert Schweitzer in Lambarene

Urwalddoktor Albert Schweitzer hat es in diesem Rätsel in seiner Klinik nur mit folgenden zwei Volksstämmen zu tun:

- mit den Wahrowambos
(sie können immer nur die Wahrheit sprechen) und
- mit den Lügowambos
(sie können immer nur lügen).

Als Herr Dr. Schweitzer eines Morgens seinen Wartesaal betritt, bemerkt er drei neue Gesichter, die er bisher noch nie gesehen hatte.

Der Arzt fragt den ersten davon:

„Zu welchem der beiden Stämme gehörst Du?“

Der Gefragte murmelt etwas völlig Unverständliches:

*„Ich bin ein *****owambo.“*

Daraufhin meldet sich der zweite Neue zu Wort und sagt:

„Herr Doktor, der erste hat gesagt, dass er ein Wahrowambo sei, und das stimmt, denn auch ich bin Wahrowambo und kenne ihn persönlich.“

Da protestiert der dritte Neuzugang sofort und schreit:

„Falsch, Herr Schweitzer, ich bin hier der einzige Wahrowambo und die beiden anderen sind Lügowambos!“

Diese Aussagen genügen Albert Schweitzer, um die drei Neuzugänge mit absoluter Sicherheit den beiden dort ansässigen Stammesgruppen zuzuordnen.

Welche Logik wendet Albert Schweitzer an?

→ Wer ist Wahrowambo und wer Lügowambo?

2) Seltsame Zeichen

Beschreibe das Aussehen der nächsten beiden Zeichen dieser Reihe!



Warum werden sie so aussehen?

3) Gefangen am Marterpfahl

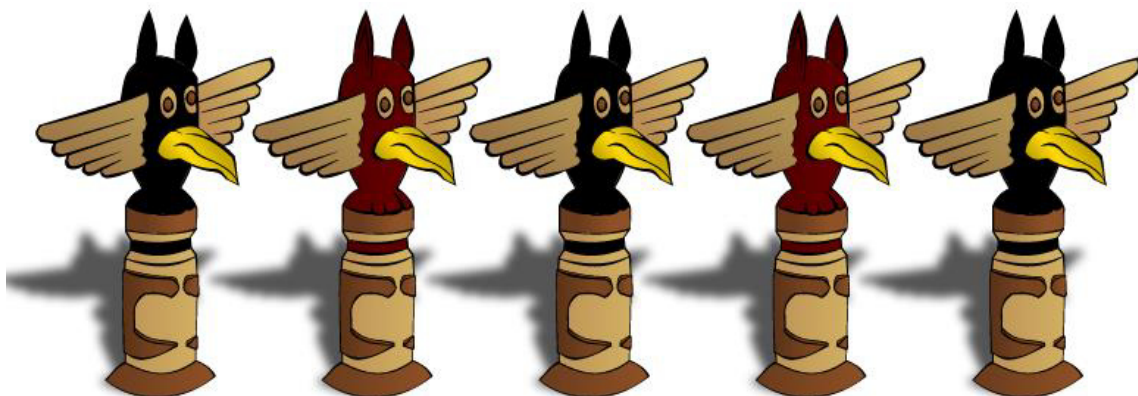
Drei Forscher wurden von einem Indianerstamm gefangen genommen. Mit verbundenen Augen wurden sie hintereinander an drei Marterpfähle gebunden, die in einer Reihe standen. Dann wurden ihnen die Augenbinden wieder abgenommen. Der Indianerhäuptling sagte ihnen folgendes: „Der Vordere von euch sieht keinen Marterpfahl, der Mittlere sieht nur den Marterpfahl des Vorderen und der Hintere kann nur die Marterpfähle der anderen beiden sehen. Wir besitzen fünf Marterpfähle: zwei rote und drei schwarze. Derjenige von euch, der mir die Farbe seines Marterpfahles sagen kann, wird freigelassen. Sollte er allerdings falsch liegen, so wird er getötet.“

Fünf Minuten vergingen. Dann rief der vordere Forscher, der keinen Marterpfahl sehen konnte:

„Mein Pfahl ist schwarz!“

Daraufhin wurde er freigelassen.

Wie konnte er das wissen?



Impressum

Als konstruktiv denkender Mensch bin ich für Kritik, Lob und Anregungen jeglicher Art offen und freue mich auf euer Feedback. Hierbei handelt es sich um den fünften von mir gestalteten Kurier, ich hoffe er gefällt und freue mich schon auf den Nächsten.

In diesem Sinne,

Allzeit bereit!

PS: Wer Rechtschreibfehler findet, darf sie behalten. Für diejenigen, welche dennoch leer ausgehen, wird auch in der folgenden Auflage der ein oder andere Rechtschreibfehler eingebaut werden. ☺



**Deutscher
Pfadfinder
Bund e.V.**
(Hohenstaufen / gegr. 1911)



Andreas Löchle

Stv. Bundesfeldmeister PR

Rohrackerstr. 270

70329 Stuttgart

pr@dpbh11.de

Auflage: 130

Nur zum internen Gebrauch bestimmt.

